



**Hessische
Feuerwehrleistungsübung
GABC-Übung**
Stand: 10. April 2025

Bemerkungen:

- Zweck dieser Präsentation ist es, den Ablauf der GABC-Übung zu verdeutlichen.

Übungsszenario: H-Gefahr 1 – Unfall mit Gefahrstoffaustritt

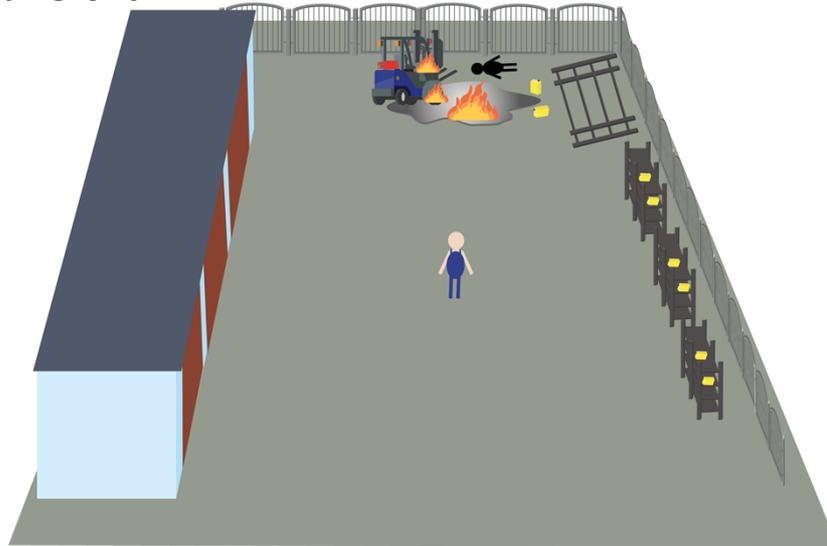
Kurzbeschreibung:

- Im Lagerbereich eines Industrieunternehmens kam es zu einem Arbeitsunfall bei Verladearbeiten mit einem Gabelstapler
- Hierbei wurden ein Regal und mehrere Gebinde eines Gefahrstoffes beschädigt
- Im Bereich des freigesetzten Stoffes liegt eine Person bewusstlos am Boden
- Der gasbetriebene Gabelstapler, sowie die Stofffläche sind bis zum Eintreffen der Feuerwehr in Brand geraten
- Der Brand bedroht die am Boden liegende Person

Bemerkungen:

Übungsszenario: H-Gefahr 1 – Unfall mit Gefahrstoffaustritt

Lage auf Sicht:



Stand: 10.04.2025

3

Bemerkungen:

- Die Formblätter zur Atemschutzüberwachung und für den Dekontaminationsnachweis sowie die hier abgebildete „Lage auf Sicht“ erhält der Fahrzeugführer im Fahrzeug „auf Anfahrt“.
- Die Übungspuppe ist, wie auf der Erstsicht zu sehen, hinter der Gefahrgutlache positioniert.

Übungsablauf - Gruppe

Drei Varianten:

1. LF mit Löschwasserbehälter **und** Schnellangriffsverteiler
2. LF mit Löschwasserbehälter **ohne** Schnellangriffsverteiler
3. LF **ohne** Löschwasserbehälter

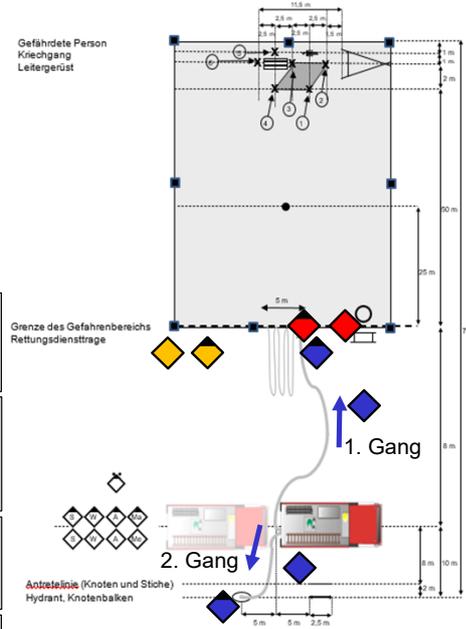
Bemerkungen:

Übungsablauf - Gruppe

Variante 2

LF mit Löschwasserbehälter
ohne Schnellangriffsverteiler

- | | | |
|---------|--|---|
| 1. Gang | | A-Tr setzt den Verteiler, anschließend gibt der A-TrFü die Rückmeldung „Angriffstrupp einsatzbereit!“. |
| | | W-Tr verlegt den B-Schlauch Richtung Verteiler und kuppelt den Verteiler an. Anschließend gibt der W-TrFü das Kommando „Wasser marsch!“ zum Ma. |
| 2. Gang | | W-Tr setzt das Standrohr und verlegt den B-Schlauch vom Fahrzeug zum Standrohr. |
| | | S-Tr markiert den Gefahrenbereich mit einer Leine. Im Anschluss Ablage von 6 C-Druckschläuchen am Verteiler. |



Stand: 10.04.2025

6

Bemerkungen:

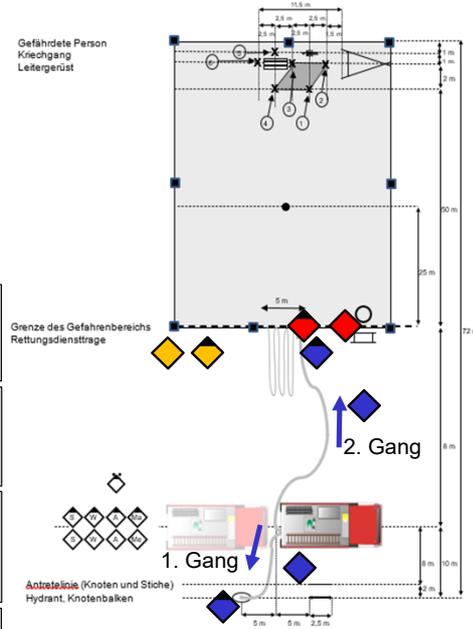
- Für die Übung stehen 7,5 Minuten zur Verfügung.

Übungsablauf - Gruppe

Variante 3

LF ohne Löschwasserbehälter
ohne Schnellangriffsverteiler

1. Gang		A-Tr setzt den Verteiler, anschließend gibt der A-TrFü die Rückmeldung „Angriffstrupp einsatzbereit!“.
		W-Tr setzt das Standrohr und verlegt den B-Schlauch vom Fahrzeug zum Standrohr.
2. Gang		W-Tr verlegt den B-Schlauch Richtung Verteiler und kuppelt den Verteiler an. Anschließend gibt der W-TrFü das Kommando „Wasser marsch!“ zum Ma.
		S-Tr markiert den Gefahrenbereich mit einer Leine. Im Anschluss Ablage von 6 C-Druckschläuchen am Verteiler.



Stand: 10.04.2025

7

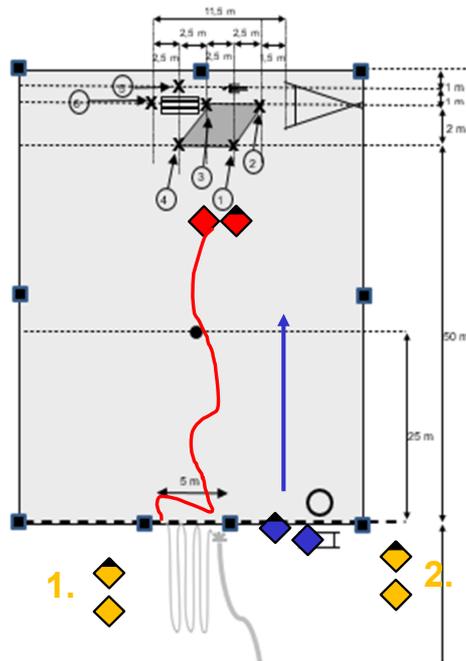
Bemerkungen:

- Für die Übung stehen 8,5 Minuten zur Verfügung.

Übungsablauf - Gruppe

Ab Verteiler gleicher Ablauf!

- ◆ Kuppelt das Hohlstrahlrohr am C-Druckschlauch an. A-TrFü gibt Kommando „Wasser marsch!“. Anschließend wird der Gefahrenbereich betreten. Rückmeldung zur ASÜ an GrFü.
- ◆ Ausrüstung als Sicherheitstrupp, Meldung beim GrFü. Geht zur Menschenrettung mit Krankentrage zur am Boden liegenden Person vor.
- ◆ Verlegen der C-Druckschläuche für den A-Tr. Nach Kommando „Wasser marsch“ des A-Tr öffnet der S-TrFü den Abgang am Verteiler. Danach auf Befehl des GrFü Aufbau der Sofort-Dekon.
- Me Der Melder füllt den Dekontaminationsnachweis aus.
- ◊ Dokumentation und Umsetzung der Atemschutzüberwachung.



Stand: 10.04.2025

8

Bemerkungen:

Übungsablauf - Staffel

Drei Varianten:

1. STLF oder TSF-W mit Löschwasserbehälter **und** Schnellangriffsverteiler
2. STLF oder TSF-W mit Löschwasserbehälter **ohne** Schnellangriffsverteiler
3. LF **ohne** Löschwasserbehälter

Bemerkungen:

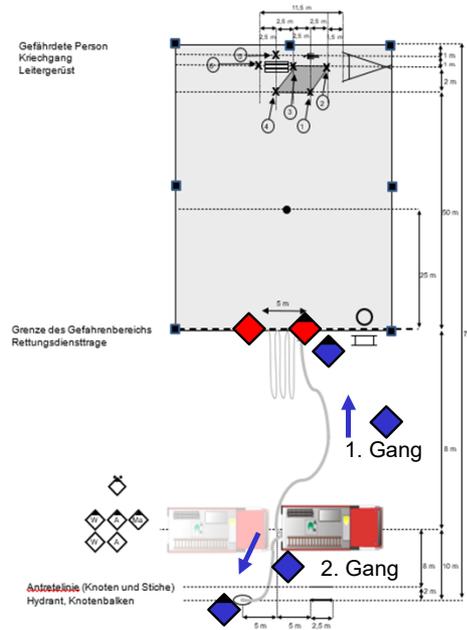
- Sofern nötig entnehmen A-Tr und W-Tr zunächst gemeinsam die PFPN aus dem Fahrzeug.
- Die PFPN darf im Fahrzeug betrieben werden, wenn dies vom Hersteller zugelassen ist.

Übungsablauf - Staffel

Variante 2

LF mit Löschwasserbehälter
ohne Schnellangriffsverteiler

- ◆ A-Tr markiert die Grenze des Gefahrenbereichs mit einer Leine und setzt den Verteiler.
 - ◆ Anschließend stellt der A-Tr 6 C-Druckschläuche am Verteiler bereit. Danach gibt der A-TrFü die Rückmeldung „Angriffstrupp einsatzbereit!“.
-
- ◆ W-Tr verlegt den B-Schlauch Richtung Verteiler und kuppelt den Verteiler an. Anschließend gibt der W-TrFü das Kommando „Wasser marsch!“ zum Ma.
 - ◆ W-Tr setzt das Standrohr und verlegt den B-Schlauch vom Fahrzeug zum Standrohr. Danach rüstet er sich als Sicherheitstrupp aus.



Bemerkungen:

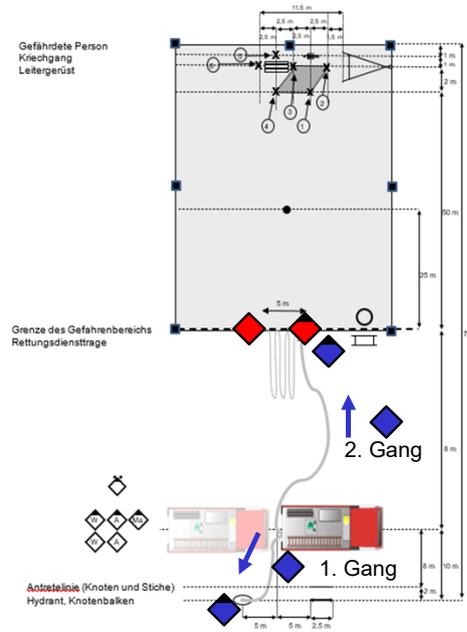
- Für die Übung stehen 7,5 Minuten zur Verfügung.

Übungsablauf - Staffel

Variante 3

LF ohne Löschwasserbehälter
ohne Schnellangriffsverteiler

- ◆ A-Tr markiert die Grenze des Gefahrenbereichs mit einer Leine und setzt den Verteiler.
 - ◆ Anschließend stellt der A-Tr 6 C-Druckschläuche am Verteiler bereit. Danach gibt der A-TrFü die Rückmeldung „Angriffstrupp einsatzbereit!“.
-
- ◆ W-Tr setzt das Standrohr und verlegt den B-Schlauch vom Fahrzeug zum Standrohr.
 - ◆ W-Tr verlegt den B-Schlauch Richtung Verteiler und kuppelt den Verteiler an. Anschließend gibt der W-TrFü das Kommando „Wasser marsch!“ zum Ma.



Bemerkungen:

- Für die Übung stehen 8,5 Minuten zur Verfügung.

Einsatzmittel

- Mindestanforderung

- + Vier Pressluftatmer
- + Krankentrage und Verbandkasten/Notfallrucksack
- + Drei Handfunkgeräte bzw. Handheld Radio Terminal (HRT)
- + Kübelspritze
- + Systemtrenner B-FW

- Normbeladung muss vorhanden sein

Bemerkungen:

- Normbeladung muss vorhanden sein
- Verschafft sich eine Mannschaft durch das Nichtmitführen von Gegenständen der Normbeladung (z. B. fahrbare Schlauchhaspel, Steckleiterteile, ...) einen Vorteil, so entscheidet der Übungsleiter nach Abschnitt 2.2 (Teilnahmebedingungen) der Durchführungsbestimmungen für die HFLÜ.
- Ergänzungen der Normbeladung, z. B. zusätzliche HRTs, sind zulässig, deren Einsatz ist jedoch nur im Rahmen der Vorgaben der Durchführungsbestimmungen erlaubt.

Ausrüstung der Mannschaft

Die Mannschaft tritt zu Beginn der Übung hinter dem Fahrzeug an



Stand: 10.04.2025

15

Bemerkungen:

- Das Antreten erfolgt nach FwDV 3.
- Die Ausrüstung der Mannschaft orientiert sich am jeweiligen Auftrag. So muss z. B. der Wassertrupp beim Antreten keine Feuerwehrleine tragen, in seiner Funktion als Sicherheitstrupp ist diese aber unerlässlich.
- Rüstet sich ein Trupp mit Atemschutz aus, wird auf den Lungenautomaten, die Feuerschutzhaube und den Atemanschluss verzichtet. Angriffstrupp und Wassertrupp tragen Feuerwehrüberhose und -jacke.

Durchführung der Funkgespräche

- Nutzung der HRTs
- Wiedergabe wortwörtlich
- Zusätzliche Funkgespräche sind möglich
- Funkrufnamen nach dem jeweils gültigen Funkrufnamenkatalog
- Meldung der Mannschaftsstärke der an der Übung teilnehmenden taktischen Einheit

Bemerkungen:

- Alle in der Beschreibung der Übung aufgeführten Funkgespräche sind per Sprechfunk zu übertragen. Bei Nichtbeachtung ist es dem Schiedsrichter I nicht möglich, die stattgefundenen Gespräche zu bewerten und die Mannschaft bekommt hierfür keine Punkte.
- Die Funkgespräche müssen wortwörtlich nach der Übungsbeschreibung wiedergegeben werden.
- Funkrufnamen müssen dem „Sonderschutzplan AB2 Plan 2 Funkrufnamenkatalog“ entsprechen. Bei Fahrzeugen Florian – Ortsbezeichnung – Standortkennzahl – Fahrzeugkennzahl – Unterscheidungskennziffer (Florian Beispielstadt 1 – 46 – 1). Bei Trupps wird das vereinfachte Sprechverfahren im Bereich der Unterscheidungsziffern genutzt (Florian Beispielstadt 1 – 46 – Angriffstrupp)
- Zusätzliche Funkgespräche sind möglich, aber in ihrem Umfang so kurz wie möglich zu halten.
- Unabhängig von dem verwendeten Fahrzeugtyp ist immer die Mannschaftsstärke der an der Übung teilnehmenden taktischen Einheit zu melden. Demzufolge muss der Gruppenführer die Besatzungsstärke mit 1/8 und der Staffelführer die Besatzungsstärke mit 1/5 angeben.
- Beim Absetzen der Lagemeldung wird durch den Einheitsführer der Gefahrstoff und die UN-Nummer, entsprechend des für die Übung gezogenen Datenblatts, genannt (...ausgetretener Gefahrstoff ist Ameisensäure, UN-Nummer 1779...).

Befehle und Kommandos

- Wiedergabe wortwörtlich
- Keine Verwendung von „Spickzetteln“
- Befehlswiederholung vor Ausführung eines Auftrages

Bemerkungen:

- Die Befehle und Kommandos müssen wortwörtlich nach der Übungsbeschreibung wiedergegeben werden.
- „Spickzettel“ jeglicher Art dürfen nicht verwendet werden. Bei einem Verstoß gegen diese Regelung kann der Übungsleiter die betreffende Mannschaft von der Teilnahme im laufenden Jahr ausschließen.
- Nach der FwDV 3 sind mündlich erteilte Befehle zu wiederholen. Erst nach der Befehlswiederholung erfolgt die Ausführung des erhaltenen Auftrages.

Maschinist

- Sichert die Einsatzstelle
- Macht die Pumpe betriebsbereit
- Unterstützt bei der Atemschutzüberwachung
- Unterstützt bei der Entnahme der Geräte
- Baut im Staffeleinsatz die Sofort-Dekon auf



Bemerkungen:

- Sichern der Einsatzstelle
 - Nach der FwDV 3 sichert der Maschinist die Einsatzstelle sofort mit Warnblinkanlage, Fahrlicht und blauem Blinklicht.
- Herstellen der Betriebsbereitschaft der Pumpe
 - Als Mindestmaßnahmen muss der Maschinist alle Blindkupplungen abnehmen, die Absperrventile (Niederschraubventile) und die Entwässerungshähne schließen.
 - Soll eine PFPN auf ihrer Lagerung betrieben werden, muss die Lagerung für diesen Gebrauchszweck ausgelegt und zugelassen sein. Für den sicheren Einsatz ist der Einheitsführer verantwortlich.
- Unterstützung bei der Atemschutzüberwachung
 - Der Maschinist nimmt die Eintragungen in das für die Atemschutzüberwachung vorgegebene Formblatt vor. Weitere Ausführungen hierzu siehe „Atemschutzüberwachung“. Für die Eintragungen in das Formblatt „Atemschutzüberwachung“ kann der Maschinist die Handschuhe ausziehen.
- Unterstützung der Trupps bei der Entnahme der Geräte
 - Nachdem die entsprechenden Trupps ihre Einsatzaufträge erhalten haben.

Angriffstrupp

Einsatzauftrag: Brandbekämpfung / Kühlung

1. Melden bei der ASÜ vor dem Betreten des Gefahrenbereiches
2. Vorgehen auf direktem Weg zur Brandstelle
3. Umspritzen der Fallklappen in der vorgegebenen Reihenfolge
4. Nach Umspritzen der sechsten Fallklappe wird das Strahlrohr geschlossen
5. Das Strahlrohr wird weiterhin auf die sechsten Fallklappe gerichtet, um die Kühlung der Gasflasche zu simulieren

Bemerkungen:

- Eine Meldung beim Einheitsführer zur Atemschutzüberwachung ist vor dem Betreten des Gefahrenbereichs erforderlich.
- Während der Löscharbeiten muss stets sichtbar mit Sprühstrahl gearbeitet werden.
- Der Einsatzgrundsatz „Eine Kontamination ist zu vermeiden, zumindest ist sie so gering wie möglich zu halten!“ ist einzuhalten. Die Gefahrgutlache ist durch den Angriffstrupp nicht zu betreten.

Wassertrupp

Einsatzauftrag: Menschenrettung / Sofort-Dekontamination

1. Melden bei der ASÜ vor dem Betreten des Gefahrenbereiches
2. Vorgehen auf direktem Weg zur verunfallten Person
3. Ansprache der Person und Verbringen zur Krankentrage
4. Funkgespräch und Personentransport zur Sofort-Dekontamination
5. Sofort-Dekontamination durchführen und Übergabe an den Rettungsdienst

Bemerkungen:

- Das Betreten des Gefahrenbereiches erfordert das Anschließen der Lungenautomaten. Eine Meldung beim Einheitsführer zur Atemschutzüberwachung ist deshalb erforderlich.
- Zum Tragen der Person dürfen Krankentrage N oder Krankentrage K verwendet werden
- Beim Patiententransport ist die FwDV 1 zu beachten. Die Person wird mit dem Fußende voran zur Sofort-Dekontamination getragen. Hierbei besetzt der Truppführer das Kopfende. Auf eine Krankenhausdecke wird bei der Sofortrettung der kontaminierten Person verzichtet. Die Begurtung ist zu schließen.
- Eine bewusstlose Person ist in der stabilen Seitenlage zu lagern. Auf Grund der eingeschränkten Beweglichkeit von Übungspuppen wird darauf in der Übung verzichtet.
- Die Menschenrettung ist erst nach der Brandbekämpfung möglich, sodass der Wassertrupp die Gefahrgutlache erst passieren darf, sobald alle Fallklappen durch den Angriffstrupp umgespritzt wurden.

Sofort-Dekon



Stand: 10.04.2025

21

Bemerkungen:

- Am Platz der Sofort-Dekon werden Kübelspritze, Verbandkasten und die Kleiderschere bereitgestellt.
- Die Kleiderschere liegt griffbereit auf dem Verbandkasten.
- Anstelle des Verbandkastens kann auch ein Notfallrucksack oder eine Notfalltasche genutzt werden.
- Der Füllstand der Kübelspritze muss mindestens 10 cm betragen.

Ablauf der Sofort-Dekon



1 Der Wassertruppführer ist durch das Ansprechen und Anheben der Person im Gefahrenbereich potentiell kontaminiert. Er nimmt die Kopfposition bei der Sofortdekontamination ein und öffnet die kontaminierte Kleidung der verunfallten Person.

2 Der Wassertruppmann hatte keinen Kontakt zu den kontaminierten Oberflächen. Er greift in die geöffnete Jacke, unter die Achseln des Patienten und richtet diesen auf.



Bemerkungen:

Ablauf der Sofort-Dekon (2)



3 Der Wassertruppführer greift die Ärmel der Jacke und zieht diese nach Hinten weg. Die kontaminierte Kleidung wird im Gefahrenbereich platziert und die Person wieder auf der Trage abgelegt.

4 Durch das Übergießen der rechten Hand der verunfallten Person mit Wasser aus der Kübelspritze wird eine Spotdekontamination durchgeführt



Bemerkungen:

Ablauf der Sofort-Dekon (3)

- 5** Anschließend erfolgt das Überlagern auf die Trage des Rettungsdienstes.

Hierbei besteht eine Übungskünstlichkeit, da die Person durch den dekontaminierenden Trupp nicht mehr berührt werden sollte.

Bemerkungen:

Handhabung von Schläuchen und wasserführenden Armaturen

Einhaltung der Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschrift 1 „Grundtätigkeiten“ (FwDV 1)



Stand: 10.04.2025

25

Bemerkungen:

- Einhaltung der Vorgaben der FwDV 1
 - Auslegen eines Rollschlauches
 - Vornahme von fahrbaren/tragbaren Schlauchhaspeln
 - Kuppeln von B-Druckschläuchen (mit Schlüssel nur wenn schwergängig)
 - Ankuppeln des Verteilers
 - Trageweise von Standrohr und Unterflurhydrantenschlüssel
 - Schlauchtragekörbe
- Drehungen in den Druckschläuchen werden nicht bewertet.
- Die Schlauchreserve ist in Angriffsrichtung zu verlegen. Die Schläuche dürfen sich nicht überkreuzen (Fehler im Bild dargestellt).
- Da der technische Einsatzwert, die Sicherheit und die Gebrauchstauglichkeit von Schlauchtragekörben, tragbaren Schlauchhaspeln und auch Schlauchpaketen vergleichbar sind, dürfen diese, bei ordnungsgemäßer Lagerung im Löschfahrzeug, verwendet werden.

Wasserversorgung

- Auf das Spülen des Unterflurhydranten wird verzichtet
- Grundsätzlich ist ein Sammelstück zu verwenden
- Ein mobiler Systemtrenner B-FW ist am Standrohr anzuschließen



Bemerkungen:

- Weil das Spülen des Unterflurhydranten auf einem Übungsplatz die Startbedingungen für die teilnehmenden Mannschaften verändern kann, wird bei der Durchführung der HFLÜ darauf verzichtet.
- Aus einsatztaktischen Gründen muss der B-Druckschlauch an ein Sammelstück am Sauganschluss der Feuerlöschkreiselpumpe angekuppelt werden. Ausgenommen von der Regelung sind Fahrzeuge, bei denen die Verwendung eines Sammelstückes technisch nicht möglich ist.

Atemschutzüberwachung (ASÜ)

- Verantwortlicher: Einheitsführer
- Durchführender: Maschinist
- Kommunikation: Nur zwischen Atemschutztrupp und Einheitsführer bzw. zwischen Einheitsführer und Maschinist

Bemerkungen:

- Die Atemschutzüberwachung soll den vorgehenden Atemschutztrupp bei der Kontrolle ihrer Behälterdrücke unterstützen. Der Trupp ist für alle erforderlichen Meldungen in der Meldepflicht. Durch den vorgegebenen Kommunikationsweg wird sichergestellt, dass die Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 „Führung und Leitung im Einsatz“ (FwDV 100) in Bezug auf identische Führungs- und Kommunikationswege eingehalten werden. Hierbei kann eine Abweichung zur Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 „Atemschutz“ (FwDV 7) gesehen werden. Bei dieser Verfahrensweise wird aber sichergestellt, dass der Einheitsführer alle einsatzrelevanten Informationen bezüglich des Atemschutzeinsatzes erhält und in seine Planungen einfließen lassen kann.
- Alle Eintragungen in das Formblatt sind vom Maschinisten zeitnah vorzunehmen. Eine „Sammelmeldung“ zum Ende des Atemschutzeinsatzes entspricht nicht dem Sinn von „zeitnah“.
- Die Mitteilung der Namen der Atemschutztrupps für die ASÜ ist mündlich oder durch Hinterlegung von z. B. Namensklettbandern möglich.
- Der Maschinist muss dem Einheitsführer melden, dass er die für die Atemschutzüberwachung relevanten Daten aufgenommen hat. Das alleinige Mithören und Notieren der Daten ist nicht ausreichend.

Formblatt für die Atemschutzüberwachung (Anlage 6)

Die weißen Felder sind auszufüllen (siehe Eintragungen in blau)!

Atemschutzüberwachung GABC-Übung					
Namen und Anfangsdruck	Trupp 1		Trupp 2		
	Müller	bar	Schneider	bar	
	Schmidt	bar	Fischer	bar	
Art / Nr. der Geräte		bar		bar	
erwartete Einsatzzeit	30	Minuten	30	Minuten	
Einsatzbeginn	10:55	Uhr	10:58	Uhr	
Einsatzziel / Einsatzweg	Brennende Gefahrgutlache und Stapler, über den Hof		Am Boden liegende Person, über den Hof		
	Uhrzeit	Behälterdruck	Uhrzeit	Behälterdruck	
1/3 der erwarteten Einsatzzeit	11:05	bar	11:08	bar	
		bar			bar
		bar			bar
an Einsatzstelle	10:58	bar	11:02	bar	
		bar			bar
		bar			bar
2/3 der erwarteten Einsatzzeit	11:15	bar	11:18	bar	
		bar			bar
		bar			bar
Antritt des Rückweges		bar	11:02	bar	
		bar			bar
		bar			bar
tatsächliches Einsatzenende		Uhr		Uhr	
Bemerkungen	Ameisensäure UN 1779		Ameisensäure UN 1779		

Stand: 10.04.2025

28

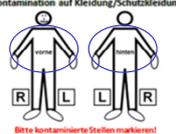
Bemerkungen:

Hinweise zum Ausfüllen des Formblatts

- Namen und Anfangsdruck: „Namen des A-Tr/W-Tr“
- Erwartete Einsatzzeit: „30 Minuten für A-Tr/W-Tr“
- Einsatzbeginn: „Realzeit bei der Meldung des A-Tr/W-Tr „Lungenautomat angeschlossen, betreten Gefahrenbereich““
- Einsatzziel und -weg: „Einsatzziel und-weg entsprechend des Befehls für den A-Tr/W-Tr“
- 1/3 der erwarteten Einsatzzeit: „Uhrzeit Einsatzbeginn für A-Tr/W-Tr plus 10 Minuten.“
- An Einsatzstelle: „Realzeit bei der Meldung des A-Tr: „Stapler erreicht, Menschenrettung erst nach Brandbekämpfung möglich, Brandbekämpfung eingeleitet“ bzw. Realzeit bei der Meldung W-Tr: „Person erreicht, [...] bringen sie zur Sofort-Dekon, kommen“.“
- 2/3 der erwarteten Einsatzzeit: „Uhrzeit Einsatzbeginn für A-Tr/W-Tr plus 20 Minuten.“
- Antritt des Rückweges: „Realzeit bei der Meldung W-Tr: „Person erreicht, [...] bringen sie zur Sofort-Dekon, kommen“ Anmerkung: Die Uhrzeit ist gleich der Uhrzeit „An der Einsatzstelle“.
- Bemerkungen: „Stoffname und UN-Nummer“

Formblatt für den Dekontaminationsnachweis (Anlage 5.3)

Die weißen Felder sind auszufüllen (siehe Eintragungen in blau)!

Personenbegleitkarte/Dekontaminationsnachweis	
1. Daten des Betroffenen? Geschlecht: <input type="checkbox"/> weiblich <input checked="" type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> divers Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____ Wohnort: _____ Straße/Haus-Nr.: _____ Aufenthaltsort(e) im Gefahrenbereich: <u>In der Gefahrstofffläche</u> Aufenthaltsdauer im Gefahrenbereich: <u>ca. 15 min</u>	
	
2. Kontamination mit? Stoffname: <u>Propionsäure</u> UN oder CAS-Nummer: <u>UN 3463</u> Einwirkdauer: <u>ca. 15 min</u> Weitere Infos (ggf. Rückseite): _____	
3. Inkorporation? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Verdacht	
Kontamination auf Kleidung/Schutzkleidung: 	
Kontamination auf ungeschützter Haut: 	
<p style="text-align: center;">Bitte kontaminierte Stellen markieren!</p>	
4. Dekontaminationsmaßnahmen? <input checked="" type="checkbox"/> Entkleidet <input type="checkbox"/> Seife wurde verwendet <input type="checkbox"/> Offensichtliche Kontamination abgetupft <input type="checkbox"/> Sonstiges Mittel _____ <input checked="" type="checkbox"/> Mit Wasser abgewaschen <input type="checkbox"/> Schwamm/Tuch	
5. Absender? Musterstadt(-Ortsteil) (Nr.) <u>Mustermann</u> <u>03.02.2025</u> <u>11:01</u> Feuerwehr/Dienststelle Name Protokollführer Datum Uhrzeit	

Stand: 10.04.2025

29

Bemerkungen:

Hinweise zum Ausfüllen des Formblatts

- Geschlecht: **Ankreuzen „männlich“**
- Aufenthaltsort(e) im Gefahrenbereich: **„In der Gefahrstofffläche“**
- Aufenthaltsdauer im Gefahrenbereich: **„ca. 15 min“**
- Stoffname: **„Stoffname“**
- UN oder CAS-Nummer: **„UN-Nummer“**
- Einwirkdauer: **„ca. 15 min“**
- Inkorporation: **Ankreuzen „Verdacht“**
- Kontamination auf Kleidung/Schutzkleidung: **Markieren „Oberkörper“**
- Kontamination auf ungeschützter Haut: **Markieren „rechte Hand“**
- Dekontaminationsmaßnahmen: **Ankreuzen „Entkleidet, Mit Wasser abgewaschen“**
- Absender: **„Wettkampfgruppe, Nachname Protokollführer, Datum, Uhrzeit“**

Der Sicherheitstrupp

Ausrüstung und Bereitstellung nach dem Aufbau der Wasserversorgung



Stand: 10.04.2025

30

Bemerkungen:

- Nach der FwDV 3 rüstet sich der Wassertrupp als Sicherheitstrupp aus, wenn er die Wasserversorgung aufgebaut hat. Auch wenn das Fahrzeug einer Mannschaft über vier Pressluftatmer im Mannschaftsraum verfügt und der Wassertrupp diese bereits „auf der Anfahrt“ anlegen könnte, erfolgt das Anlegen erst nach dem Aufbau der Wasserversorgung. Das gleiche gilt auch, wenn alle Pressluftatmer im Geräteraum untergebracht sind.
- Der Wassertrupp rüstet sich, nachdem die Wasserversorgung aufgebaut wurde, als Sicherheitstrupp aus. Parallel zu diesen Tätigkeiten kann der Angriffstrupp mit der Brandbekämpfung beginnen, da diese für die spätere Menschenrettung notwendig ist. Es ist nicht erforderlich, dass zu diesem Zeitpunkt der Sicherheitstrupp einsatzbereit am Verteiler bereitsteht.

Binden der Knoten und Stiche

- Die zu bindenden Knoten und Stiche werden den Feuerwehrangehörigen zugelost
- Der Gruppen- oder Staffelführer darf beim Binden der Knoten und Stiche nicht manuell eingreifen; er darf nur verbal Anweisungen geben
- Die Handschuhe können ausgezogen werden
- Die Knoten und Stiche müssen nach den Vorgaben der FwDV 1 gebunden werden und gebrauchstauglich sein. Sie müssen nicht zwingend den bildlichen Darstellungen der FwDV 1 entsprechen

Bemerkungen:

- Alle Knotenseile sind zu Beginn über den horizontal verlaufenden Balken zu hängen.
- Ein Umschlingen / Umlegen des vertikalen Balkens ist nicht zulässig!
- Beim Antreten vor und nach dem Anlegen der Knoten und Stiche ist mindestens die persönliche Schutzausrüstung (gemäß Punkt 3 der Beschreibung) zu tragen. D. h., der Angriffstrupp bzw. der Wassertrupp muss die Feuerwehrsicherheitshandschuhe nach DIN EN 659 tragen. Ausnahme: Zum Binden der Knoten und Stiche können die Handschuhe ausgezogen werden.
- Der Spierenstich sollte möglichst nah am Knoten sein und darf maximal Handbreit von dem jeweiligen Knoten entfernt sein.
- Beim Pfahlstich mit Spierenstich ist darauf zu achten, dass der Spierenstich auf dem Brustbund gebunden ist.